

Mängel der staatlichen Leitungstätigkeit zu erkennen waren. Es traten Fragen offen zutage, die wir vorher im einzelnen noch nicht so genau kannten. Positiv war auch, daß als Ergebnis der Vertrauensleutetvollversammlung drei Kollektive mit neuen Wettbewerbsverpflichtungen zu Ehren des VII. Parteitag auftraten. Sie stellen in den Mittelpunkt die Lösung der sozialistischen Rationalisierung zur Erhöhung des Nationaleinkommens — aus dem Groschen die Mark — und schreiten auf dieser Grundlage dem VII. Parteitag entgegen. Sie verpflichteten sich, sich das Rüstzeug zu schaffen, um die Maßnahmen der Partei richtig zu begreifen und in die Praxis umzusetzen. Sie wollen den Kampf um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ führen, die Reihen der Partei durch Gewinnung vorbildlicher Arbeiter als Kandidaten stärken, durch aktive Mitarbeit an der komplexen sozialistischen Rationalisierung den Weltstand in Produktion und Technologie erreichen, dazu höhere Arbeitsproduktivität, Senkung der Kosten und schnellere Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion, aktive Beteiligung am Neuererwesen und sozialistische Hilfe.

Parallel zu diesen Aufgaben hat unsere Jugendorganisation ein klar umrissenes Programm erarbeitet, gleichfalls unsere Betriebsgruppe der DSF Ihre Vorbereitungen gelten dem VII. Parteitag und dem 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Sie stellen sich das Ziel, zu Ehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit der Ehrennadel in Gold der DSF ausgezeichnet zu werden. Neben der Lösung der ökonomischen Aufgaben geht es bei

uns also auch darum, die Ideen des proletarischen Internationalismus, besonders der Freundschaft zur Sowjetunion, bei allen Kollektiven zu vertiefen und die Verantwortung der Jugend bei der Lösung der Aufgaben in Vorbereitung des VII. Parteitages herauszuarbeiten.

Wir haben im Betrieb viele Seminare und Problemdiskussionen zur Auswertung der Konferenz über Fragen der Rationalisierung und Standardisierung durchgeführt. Das Kernproblem besteht aber darin, daß wir nicht nur beraten, sondern exakte Schlussfolgerungen für unsere weitere Arbeit ableiten.

Als wir die erste Konzeption der staatlichen Leitung in der Parteileitung berieten, haben wir diese abgelehnt. Wir mußten sie ablehnen, weil sie sich einseitig nur mit technischen Problemen beschäftigte und nicht die Komplexität des Betriebes erfaßte. Solche wichtigen Aufgaben wie die Einbeziehung der Menschen oder die Bilanzverantwortung unseres Betriebes als Erzeugnisleitbetrieb, solche Fragen wie Anwendung der Datenverarbeitung zur Durchdringung des Produktionsprozesses waren in der Rationalisierungskonzeption nicht vorhanden. Es ist natürlich schwer, als Leitung der Grundorganisation einzuschätzen, ob die Konzeption den Aufgaben entspricht, die wir bis 1970 und darüber hinaus zu lösen haben. Wir gehen immer den Weg, daß wir vorher in Kommissionen, im Produktionskomitee oder mit Arbeitsgruppen die einzelnen Probleme beraten und uns zur Leitungssitzung hervorragende Parteiaktivisten, staatliche Leiter, auch parteilose Wirtschaftsfunktionäre mit hohen Sachkenntnissen einladen, um dann die

Außer den guten ökonomischen Taten wird unser Kollektiv auch im Jahre 1967 monatlich 61 MDN für das vietnamesische Volk spenden. Die Parteigruppe will bei der Verwirklichung des Brigadeprogramms beste Parteigruppe der APO werden.

Günter Lange
Volkskorrespondent
im Bernard-Koenen-Schacht
Nienstedt

DER LESEER HAT DAS WORT

Parteiwahlen gut vorbereitet

Unsere Parteiwahlen haben wir in der APO Energie des VEB Chemiefaserkombinates Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gut vorbereitet. In mehreren Leitungssitzungen beschäftigten wir uns mit den Schwerpunkten unserer Arbeit. Als besonders notwendig erachteten wir eine gute Anleitung und Unterstützung unserer acht

Parteigruppen durch die Leitungsmitglieder.

Die Parteigruppenorganisatoren erhielten beispielsweise den Auftrag, nach den wichtigsten Gesichtspunkten eine Analyse zu erarbeiten. Daraus ergab sich für die Parteileitung, wer welcher Parteigruppe die wirksamste Hilfe geben kann. Im allgemeinen konnten wir aus den Analysen ersehen, daß die Genossen in den Parteigruppen das Prinzip der Kritik und Selbstkritik richtig